

Die Anzeigen-  
blätter sind  
in der Regel  
an den  
Kassieren  
des  
Blattes  
zu  
haben.

Die Anzeigen-  
blätter sind  
in der Regel  
an den  
Kassieren  
des  
Blattes  
zu  
haben.



Preissetzung  
bei Anzeigen  
10 Bsp. die  
einmalige  
Anzeige;  
bei Wiederholungen  
entsprechender  
Rabatt.  
Kleinanzeigen  
15 Bsp.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 287

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 8. Dezember.

Wochenblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

### Die Jahrhundertfeier des Dragoner-Regiments Königin Olga Nr. 25 unter Anwesenheit des Kaisers.

[[ Ludwigsburg, 6. Dez. Die Festlichkeiten nahmen gestern Abend mit einem zwanglosen Zusammensein der bereits eingetroffenen Festteilnehmer im Gazerierhaus an der Stuttgarter Straße ihren Anfang. Die Kasernen der Eskadronen- und des Offizierskasinos waren von abends 9 Uhr ab festlich beleuchtet. Heute Samstag früh einhalb 8 Uhr wurde vom Trompeterkorps im vorderen Schloßgarten der Befehl gegeben. Von einhalb 9 Uhr ab versammelten sich die Festteilnehmer auf den Eskadron-Angriffsplätzen, worauf der Abmarsch nach dem inneren Schloßhof durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt, die in den Farben des Reichs, des Landes und der Stadt prangten, nach dem inneren Schloßhof erfolgte. Auf dem Wege zum Stuttgarter Tor bis zum Schloß hatten die Truppen der Garnison Spalier gebildet. Ein sehr bewegtes Leben herrschte in den Straßen, im Auto und zu Wagen kamen die Gäste an, vom einfachen meist mit Denkmünzen dekorierten Mann bis zu den höchsten Offizierschargen. Das Wetter war anfangs sehr trübe, bald setzte ein leichtes Schneetreiben ein, das sich in der Folge zu einem Schneewirbel gestaltete, dem Verlauf des Festes jedoch keinen großen Eintrag tat. Um 10 Uhr kam der Kaiser und der König im Auto hierher. Am Stuttgarter Tor wurde der Kaiser von Oberbürgermeister Dr. Hartenstein, der von den bürgerlichen Kollegien umgeben war, begrüßt. Seine Begrüßungsansprache schloß er mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, das von der großen Menge begeistert aufgenommen wurde. Der Kaiser drückte dem Oberbürgermeister seinen Dank aus. Mit einem Händedruck verabschiedete sich der Kaiser von dem Oberbürgermeister. Zum Empfang des Kaisers hatten sich auch Ehrenjungfrauen aufgestellt und das bürgerliche Schützenkorps hatte die Ehrenwache. Dann setzte der Kaiser seine Fahrt vorbei an den Spalierbildenden Truppen unter ungeheurem Jubel von Schulen, Jugendvereinigungen und Publikum. Einhalb 11 Uhr war es als die Majestäten in dem in zwei Teile getrennten geräumigen inneren Schloßhof eintrafen. Der eine Teil war von Tribünen umgeben, wo die Reiter Spiele abgehalten wurden. In der Mitte der anderen Hälfte war für den Feldgottesdienst ein Feldaltar errichtet, wo die Militärgeistlichen beider Konfessionen sich einfanden. In einer Zahl von etwa 4000 Mann standen die ehemaligen Regimentkameraden hinter den zwei Glieder bildenden Mannschaften des aktiven Regiments in offener Vierreihe. Gegenüber dem Feldaltar hatten sich das Offizierskorps, die direkten Vorgesetzten des Regiments, zahlreiche ehemalige Offiziere und andere Ehrengäste, darunter Graf Zeppelin eingefunden.

Um dreiviertel 11 Uhr trafen unter dem Glockengeläute der Kirchen der Stadt der Kaiser, der die Uniform der Olgadragonen trug, der König, der die gleiche Uniform angelegt hatte, Herzog Albrecht, Herzog Philipp Albrecht, Herzog Robert und Herzog von Urach ein. Beim Eintreffen im Schloßhof präsenitierte das Regiment, die Musik spielte und die Mannschaften brachten drei Hurra aus. Der Kaiser und der König, sowie die Fürstlichkeiten und ihr Gefolge schritten sogleich die Fronten ab, wobei der Kaiser u. a. auch den Grafen Zeppelin mit einem Händedruck herzlich begrüßte. Der König hielt eine Ansprache an das Regiment, in der er besonders auf die segensreiche Friedensarbeit, auf die treue Pflichterfüllung und Ausdauer im Frieden und im Kriege hinwies, und dem Kaiser seinen Dank für sein Erscheinen in einem dreifachen Hurra zum Ausdruck brachte. Der Kaiser hielt ebenfalls eine Ansprache, die in einem dreifachen Hurra auf den König ausklang. Der Generaladjutant des Königs v. Starckhoff verlas eine

Kabinettsordre, in der der König dem Regiment ein rotes Eskadronstandartenband stiftete, das der Kaiser selbst an die Standarte befestigte. Auch der Kaiser verlieh dem Regiment ein gelbes Standartenband, das er an die Fahne heftete. Der Generaladjutant des Kaisers, Freiherr v. Dinkler, verlas die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen. Darnach erhielten: den roten Adlerorden 3. Klasse Oberstleutnant und Regimentskommandeur v. Gleich, die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse dem Major beim Stabe Freiherrn v. Gätlingen, den Roten Adlerorden 4. Klasse dem Rittmeister Baun und Griesinger, dem Oberstabsarzt Dr. Faigt, dem Oberstabsbetriebsarzt Basel, dem Kronenorden 4. Klasse dem Rittmeister Zeltmann, dem Oberleutnant Graf v. Urkull-Gyllenband und dem Oberzahlmeister Janke. Der Generaladjutant des Königs von Starckhoff brachte die vom König verliehenen Auszeichnungen zur Kenntnis, in der der König zahlreiche Beförderungen verfügte. Weiter sollen die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf dem Bandelier den Namenszug des kaiserlichen Regimentschefs zu tragen haben. Der Regimentskommandeur hielt eine Rede, in der er den Dank des Regiments für das Erscheinen des Kaisers und des Königs und für die verliehenen Auszeichnungen zum Ausdruck brachte, das Gelöbniß der Treue und des Gehorsams erneuerte und seine Worte in einem Hurra auf den Kaiser und König ausklangen ließ. Mit dem Niederländischen Dankgebet wurde der Feldgottesdienst beider Konfessionen angeleitet. Die Predigt hielt der evangelische Garnisonsparrer Stadelmann, an die sich ein Gebet des katholischen Stadt- und Garnisonsparrers Hofmann anschloß. Der Gottesdienst schloß mit dem Choral: „Großer Gott wir loben dich.“ Hierauf verliehen der Kaiser und der König mit ihren Gefolgen den Hof und wandten sich dem vorderen Schloßgarten zu, wo der Parademarsch stattfand. Der Parademarsch des Regiments erfolgte zu Pferde. Es schloß sich daran unter den Klängen der Dragoner- und Artilleriekapellen der Vorbeimarsch der ehemaligen Offiziere und Mannschaften, die nach Schwadronen geordnet waren. Ein besonders erhebender Anblick war es, viele zum Teil sehr alte Veteranen in grauen Haaren in Erinnerung an frühere Zeiten mit freudigem Gruß an ihrem obersten Kriegsherrn, der freundlich salutierte, vorbeiziehen zu sehen. Es begannen darauf die Reiterfestspiele, denen die Majestäten und der Hof unter einem Baldachin sitzend, amvoluten, bei ihrem Erscheinen von Fanfaren begrüßt. Sie nahmen um 1 Uhr ihren Anfang und gaben einen herrlichen Beweis für die hervorragende Reitkunst des Regiments. Leider ereignete sich bei Vorführung der Festspiele ein kleiner Unfall, der glimpflich abließ, aber leicht schwere Folgen hätte haben können. Als eine Abteilung russischer Kosaken mit einem Artilleriegeschütz in heftigem Galopp in die Bahn fuhr, brach die Deichsel des Gepans und die Pferde rasten, durch die leichtere Last des Geschützes nervöser geworden, in die Manege. Dabei bekam ein Soldat von einem ausschlagenden Pferd einen Stoß auf den Fuß, ein anderes Pferd überstürzte sich und wälzte sich am Boden. Die Reiterfestspiele konnten jedoch nach dieser kurzen, unliebsamen Unterbrechung, die keine weiteren Folgen hatte, weitergeführt werden.

Um 2 Uhr speisten der Kaiser, der König und die übrigen Fürstlichkeiten sowie das Gefolge und die Offiziere des Regiments u. a. im Kasino des Dragoner-Regiments, wo 65 gedeckelt aufgelegt waren. In der Mitte der Tafel nahm der Kaiser Platz, ihm gegenüber der König, links und rechts vom Kaiser saßen Herzog Albrecht und der Kommandeur Oberstleutnant v. Gleich. Während des Mahles brachte der König auf den Kaiser, den Chef des Regiments, aus Dankbarkeit für die Ehre des Besuchs ein Hurra aus, worauf der Kaiser kurz erwiderte: Er freue sich, dem Feste beizubohnen zu können, die Leistungen des Regiments habe ihn mit besonderer Freude erfüllt. Sein Hurra galt

dem König. Hierauf dankte Oberstleutnant von Gleich dem Kaiser für sein Erscheinen am heutigen Feste und überreichte ihm einen von Professor Bonndorf modellierten Olgadragoner in Bronze, worauf der Kaiser dankte. Die Mannschaften wurden zusammen mit den ehemaligen Kameraden gespeist.

Um 4.45 Uhr ist der Kaiser mit Gefolge im Hofsonderzug nach Wildpartstation abgereist, wo die Ankunft morgen früh 8.05 Uhr erfolgen wird. Der König geleitete den Kaiser zur Bahn. Zur Verabschiedung hatten sich auch eingefunden die Prinzen des königlichen Hauses und die Offiziere der Olgadragonen. Die Verabschiedung des Kaisers vom König war überaus herzlich. Beide Monarchen küßten sich auf die Wangen. Erwähnt sei noch die auf dem Schloßhof erfolgte Verteilung der Gering-Stiftung an bedürftige Kriegsteilnehmer, wobei 105 Veteranen eine Geldspende von je 20 Mk. erhielten. Zur Unterstützung bedürftiger aktiver Regimentsangehöriger hatten frühere aktive Offiziere des Regiments eine Spende von etwa 12000 Mk. überreicht.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 8. Dezember 1913.

\* Das Gemeinderatswahl-Ergebnis. Gewählt wurden hier die seitherigen Gemeinderäte Chr. Dietrich, Rotgerber, mit 196 Stimmen, Karl Adersmann sen. mit 123 Stimmen und an Stelle des zurückgetretenen Seifensieder Steiner Baumaterialienhändler G. Schneider mit 100 Stimmen. In der Stimmenzahl folgten Bogel mit 67, Herm. Kallenbach mit 43, Foist mit 41, Armbruster zum Schwänen mit 38 und A. Kallenbach jr. mit 34 Stimmen. Von 360 Wahlberechtigten hatten 223 abgestimmt.

\* Lichtbildervortrag. Der Gewerbeverein hatte für den gestrigen Nachmittag Reallehrer Dambach-Stuttgarter zu einem Vortrag über „gewerbliche und wirtschaftl. Verhältnisse auf dem Balkan“ gewonnen. Der Besuch hätte zahlreicher sein dürfen, auch in Anbetracht des aktuellen Stoffes, der in dem Vortrag geboten wurde. In anschaulicher Weise schilderte der Redner seine Reiseerlebnisse und Eindrücke auf dem Balkan u. a.: Die Donau entlang durch Dalmatien nach Montenegro mit seinen selbstbewußten Bewohnern, nach Albanien mit seinen rückständigen gewerblichen Verhältnissen, nach dem schönen Korfu, Athen, Konstantinopel u. a., alle die Schönheiten schildernd, die er auf seiner Reise genossen und manches aus dem Balkankrieg mit einfließend. Seinen interessanten Ausführungen folgten Lichtbilder, die sich dem Vortrag anpaßten und die er noch weiter erläuterte. Es waren prächtige Bilder, die da vor die Augen der Besucher gezaubert und von diesen mit großem Interesse verfolgt wurden. Lebhafter Beifall folgten den Darbietungen, von denen die Besucher wohl alle hochbefriedigt waren und gern kam man dem Wunsche des Gewerbevereinsvorsitzenden, Paul Beck, nach, durch Erheben von den Sigen dem Vortragenden den Dank zum Ausdruck zu bringen.

\* Die elektr. Ausstellung. Um die Elektrizität auch in den Haushalten weiter einzuführen, veranstaltet die hiesige Stadtverwaltung im grünen Baumsaal eine Ausstellung elektrischer Gegenstände, die insbesondere dem Haushalt und der Küche dienen und führt diese im Gebrauche vor. Mit großem Interesse wurden die verschiedenen Gegenstände in Augenschein genommen und ihre Anwendung verfolgt. Betriebsleiter Faigt und auch Stadtschultheiß Weller gaben die Erläuterungen und Auskunft über die Einrichtung, Rentabilität der einzelnen Gegenstände. Die Küchenartikel stachen besonders in die Augen und damit auch der Wagen etwas davon hatte wurde zur Probe gefochet und gebraten und die Kostproben den Besuchern geboten. Es lohnt sich wirklich diese Ausstellung sich



anzusehen und wer gestern noch nicht die Geseztheit wahrnahm, der besuche heute abend die Ausstellung, die für Jedermann besonders aber für unsere Hausfrauen und Töchter von Interesse sind.

**Der Wehrbeitrag.** Im Amtsblatt des Finanzministeriums werden jetzt die von uns bereits in mehreren Veröffentlichungen bekannt gegebenen Bestimmungen und Verhaltensmaßregeln für die Leistung des einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrags bestätigt und ergänzt. Als Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung ist die Zeit vom 17.—31. Januar 1914 verfügt worden, die aber bis äußerstens zum 15. April verlängert werden kann, wenn der Beitragspflichtige seiner Vermögenserklärung den noch nicht festgestellten Abschluß auf 31. Dezember 1913 zugrunde legen will.

**Ragold, 6. Dez.** Der Gemeinderatswahl, die heute hier vorgenommen wurde, ging ein ziemlich lebhafter, zum Teil erregter Wahlkampf voraus. Derselbe drehte sich in der Hauptsache um den durch den Tod des Gemeinderats Fr. Buob erledigten Gemeinderatsitz. Die Wahlvorschläge schon belieben die alten Gemeinderäte in ihrem Amt, und die Wahl selbst bestätigte sie, indem Landtagsabgeordneter Stephan Schaible 375, R. Lehre zur Hofe 357, Gärtner Raaf sen. 328 und Kupferschmied Wacker 320 Stimmen auf sich vereinigte. Den erledigten 5. Gemeinderatsposten auf die Restperiode von 2 Jahren erhielt Adolf Schnepp, Möbelfabrikant mit 232 Stimmen. Privatier und Bürgerausschussmitglied Joh. Schwan vereinigte 199, Elektrizitätswerkbesitzer Wohlbold 96 Stimmen auf sich.

**Ragold, 6. Dez.** (Mostbereitung und -Behandlung.) Einen recht lehrreichen Vortrag hielt heute nachmittag im Gasthof z. Röhle Professor Dr. Meißner von der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg über Mostbereitung und -Behandlung. In diesem wurde von der Ernte des Obstes an bis zur Behandlung im Keller eine musterghältige Anleitung gegeben. Besonders betonte der Vortragende die Notwendigkeit, die Mostfässer bei ihrer Füllung nicht spundvoll zu machen, sondern einen Sarräum zu lassen und den Most unter allen Umständen nach seiner Vergärung abzulassen, damit er von der Gese, die Krankheitserreger enthalte, wegtomme. Der Zeitpunkt, wo sich bei uns in Württemberg der Most kläre, sei der Dezember. In dieser Zeit sei der Keller kalt und zum Ablassen geeignet. Besonders heuer, wo so viel, oft süßes Obst vom Ausland bezogen worden sei, sei der Most beim Ablassen dahin zu prüfen, ob er die nötige Säure habe. Sei dies nicht der Fall, so müsse Weinstein säure beigelegt werden und zwar rechne man pro Hektoliter Most 100—200 Gramm Weinstein säure. Nachdem der Most abgelassen ist, sollen die Fässer bei der Lagerung spundvoll gehalten werden und kühl lagern. Um erfreres zu ermöglichen, empfehle es sich, den Most nach dem Ablassen in kleinere Fässer zu tun. Das was durch die Poren des Fasses verdunstet, solle durch anderen Most nachgefüllt werden. Auf diese Weise erhalte sich der Most bei längerer Lagerung tadellos. Obermeister Henne von der Kläferinnung, welche den Vortrag veranlaßte, sprach die einleitenden Worte und dem Redner den Dank aus für seine Ausführungen, die sowohl bei den zahlreich erschienenen Kläfermeistern, sowie bei den sonstigen Zuhörern großes Interesse fanden.

### Lesefrücht.

Wenn jemand schlecht von deinem Freunde spricht,  
Und scheint er noch so ehrlich, glaub ihm nicht!  
Spricht alle Welt von deinem Freunde schlecht,  
Mißtrau der Welt und gib dem Freunde recht.

Vobensiedl.

## Die beiden Tubus.

Erzählung von Hermann Kurz.  
Fortsetzung.

Eduard, nachdem er diese Höflichkeit mit einem dankbaren Nicken erwidert, fuhr unermüdet in seinen Geschichten fort. Er stankerte zwar ein wenig. Er behauptete, er habe ein Eichhörnchen auf einem großen Schilfblatt über eine zum Ueberpringen zu breite Stelle eines Waldbaches schiffen sehen, wobei es seinen Schwanz als Segel aufgespannt, um den Wind zu fangen, und mit einem Fuße gerudert habe. Er erzählte ein wundervolles Beispiel von der Schlaueit eines Frosches, der, als eine Gans ihn habe fressen wollen, das Gegenteil von der bekannten Mechanik des Ulmer Spazens angewendet habe. Dieser trug bekanntlich den Strohhalm im Schnabel den langen Weg durch das Tor, um den Bau- leuten zu zeigen, wie sie es angreifen müssen, um den Ballen hindurchzubringen. Der Frosch aber habe in seiner Gesez und Todesnot geschwind ein Stöcklein aufgerafft, dasselbe quer im Maul gehalten und so fest darauf gebissen, daß die Gans nicht im Stande gewesen sei, ihren Verschlingungs- versuch zu vollenden. Nun wissen jedoch die Naturforscher,

daß die Gänse grundsätzlich keine Fische fressen, folglich sie auch nicht zu Erfindungen in der Mechanik veranlassen. Die Ueberfahrt des Eichhörnchens sodann mochte wohl auch billig zu den vielen fabelhaften Seeabenteuern, woran die Geschichte der Schifffahrt so reich ist, gerechnet werden. Wilhelm jedoch war kein Naturkundiger und erfreute sich der Mitteilungen seines Freundes ohne alle Kritik.

Eduard erzählte, nicht eben was der Wald sich erzählt, aber doch, was im Walde vorgeht. Er kannte alle Kräuter, Halme, Sträucher, Stauden und Bäume, und letztere nicht bloß von der Wurzel bis zum Gipfel, sondern auch in ihren wohnlichen Beziehungen und Verhältnissen, sofern es nämlich keinen Baum gab, den er nicht erklettert hatte, um in die Vogelnester zu gucken. Von jedem Vogel wußte er zu sagen, wie viele und welcherlei Farbe Eier er lege, und wieder sein Nest baue, bis auf jenen Sonderling, der kein eigen Haus hat, sondern sich, auf fremde Unkosten jedoch und ohne Hauszins zu bezahlen, in der Miete behilft.

„Ist es denn wahr,“ fragte Wilhelm hastig dazwischen, „daß dieser unbanbare Kostgänger seine eigene Pflegemutter freißt?“ — Diese Frage enthielt alles, was er aus der Naturgeschichte wußte.

„In der Geschwindigkeit mag's ihm mitunter passieren, absichtlich tut er's nicht,“ belehrte ihn Eduard. „Es gibt nichts Heißhungerigeres als einen jungen Ruckel, und wenn die Grassmäcke, oder wer ihn just in Kost genommen hat, ihm beim Nezen den Schnabel und Kopf etwas zu tief in seinen weiten Rachen steck, so ist er wohl kopabel, aus Fressgier das mütterliche Haupt mitzuschlucken, aber, wie gesagt, nur im unüberlegten Eifer und Gesez habe er an nichts denkend.“

Nun ausführlichsten erzählte er von dem Staatsleben der

der Zeit nach Potsdam verlegt werden könnte. Direktor Dürr kommt an die Spitze des neuen Betriebs, der eine Zentralstelle für das Binnenland und dem ganzen Osten des Reiches werden soll. Auf dem neuen Potsdamer Luftschiffbau soll dann auch der mit dem Zeppelinbau verbundene Hydroplanbau betrieben werden.

**Sigmaringen, 6. Dez.** (Bom Hofe.) Das Besinden der Fürstin-Mutter, Antonia, Infantin von Portugal, hat sich weiterhin verschlechtert. Die fürstlichen Verwandten beginnen sich hier einzufinden. Fürst Wilhelm und Prinz Karl kamen bereits gestern an. Heute ist der Prinz-Thronfolger von Rumänien gekommen. Es besteht wenig Hoffnung, die Kranke am Leben zu erhalten.

### Die Landtagsergebnisse in Tuttlingen.

**Tuttlingen, 6. Dez.** Bei der heutigen Landtagsergebnisse wurden von 8155 Wahlberechtigten 6365 Stimmen abgegeben. Es entfielen auf Schützenwirt und Weinhandler Stengel (F. B.) 2487, auf den Gewerkschaftsbeamten Schwald (Soz.) 2216, auf Schultheiß Haselmaier-Prendorf (Ztr.) 1282 und auf Rechtsanwalt Schott-Stuttgart (F. A.) 358 Stimmen. Es hat also eine Nachwahl stattzufinden. Will man das heutige Ergebnis mit einer früheren Wahl vergleichen, um daraus die Verschiebungen in den Stärkeverhältnissen der Parteien zu erkennen, so eignet sich hierzu am besten die Hauptwahl von 1912, wo sich Kandidaten derselben Parteien gegenüberstanden. Damals fielen der Volkspartei 2499, dem Zentrum 1263, der Sozialdemokratie 2344 und dem Bauernbund 347 Stimmen zu. Daraus folgt, daß nur bei der Sozialdemokratie eine beachtenswerte Veränderung, nämlich ein Verlust von 128 Stimmen eingetreten ist. Bei dieser Sachlage läßt sich die Wahl Stengelins im zweiten Wahlgang voraussehen.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Stuttgart, 6. Dez.** Die Strafkammer verurteilte den Tagelöhner Martin Bauer von Hallwangen wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an kleinen Kindern zu 1 Jahr Gefängnis. Es ist nicht das erste Mal, daß er wegen solcher Gesezichten vor Gericht steht.

## Deutsches Reich.

**Hamburg, 7. Dez.** Wie die Firma Johannes Thode und A. Ebeling mitteilt, hat der Fischdampfer „Lauenburg“, bei Helgoland fischend, das Brad des Marine-Luftschiffes „L. 1“ gefunden.

### Eine Notlandung der „Zachm.“

**Quidborn, 7. Dez.** Das Luftschiff „Zachm.“ verlor, von Hamburg kommend, im Nebel die Orientierung, erschien über Quidborn und landete unbeschädigt. Als das Luftschiff über Quidborn war, glaubte man Fuhlsbüttel unter sich zu haben. Das Luftschiff ging zur Orientierung in geringere Höhen und landete dann unbeschädigt auf einem Acker. Mannschaften des Luftschiffkommandos von Fuhlsbüttel sind an der Landungsstelle angekommen. Sobald die Luft sich auflärt, hofft man das Luftschiff nach Fuhlsbüttel überführen zu können.

Ameisen in Wald und Feld. Er beschrieb, mit welcher Aufopferung sie für die Wohlthat ihres königlichen Hauses sorgen, wie uneigennützig jeder einzelne für die Gesamtheit arbeite, wie tapfer jeder Soldat den Staat verteidige. Er konnte kaum aufhören, den industriellen Ehrgeiz dieser kleinen Arbeiter zu schildern, wie sie Lasten schleppen, die im Verhältnis zu ihrem Körper alles übertreffen, was der zweibeinige Lastträger sich auflade; wie sie sechsmal darunter zusammenbrechen und immer wieder von neuem angreifen, bis endlich andere dem erliegenden Arbeitsgenossen zu Hilfe kommen; wie der einzelne, wenn er kein eßbares Körnlein gefunden habe, wenigstens ein trockenes Blättchen oder ein Stüchchen dürre Erde zum Boden der Speisekammer herbeischleppe, weil er sich schämen würde, mit leeren Händen heim zu kommen. Zu geschweigen von ihrem Bitterungssinn, der sie lehre, ihren gemeinschaftlichen Vorrat, den sie bei gutem Wetter täglich zum Trocknen in die Sonne heraustragen, vor einem Regen stets so sicher ins Nest zurückzubringen, wie jene Reichsbürger ihre Spritzen immer acht Tage vor einer Feuersbrunst probierten, — hatte er einst einen Zug von Klugheit an ihnen belauscht, der seinen Zuhörer, unter Mitwirkung der dritten Flasche, bei welcher sie angelangt waren, bis zu Tränen rührte. Eine Ameisenrepublik war nämlich einmal auf den Einfall gekommen, ihr Korn zu monden, statt es zu sonnen. Als er sich nach der Ursache dieser seltsamen Maßregel umfah, entdeckte er, daß sich den Tag über Tauben in der Nähe aufhielten, welche den Körnerkrüchten gleichfalls nicht abhold sind. Er verjagte sie, und sobald die plagiatrischen Vögel entfernt waren, brachten die Ameisen ihren Vorrat wieder bei Tage auf den Trockenplatz.

Fortsetzung folgt.



## Zabern.

### Die erste kaiserliche Entscheidung

in der Zabernangelegenheit, die zeitweilige Verlegung der Zaberner Garnison und die beschleunigte Beendigung der schwebenden kriegsgerichtlichen Verfahren, ist von allen Parteien begrüßt worden. Der Kaiser hat mit diesem Entschluß, so heißt es, die ganze, scheinbar unheilbar gewordene Lage fürs erste wesentlich gebessert. Aus der Verlegung der Garnison bis auf weiteres geht hervor, daß sie nach Zabern zurückkehren wird, sobald die militärgerichtlichen Untersuchungen zum Abschluß gebracht und die durch ihr Ergebnis gebotenen Maßnahmen getroffen worden sind. Etwa Ende Januar werden die beiden nach Bilsch und Hagenau verlegten Bataillone des 99. Regiments wieder in die alte Garnison zurückkehren.

Strasburg, 6. Dez. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Erklärung: Wie bereits gemeldet, ist das 2. oberrheinische Infanterie-Regiment Nr. 99, soweit es seinen Standort in Zabern hatte, nach den Truppenübungsplätzen von Bilsch und Hagenau verlegt worden. Diese Verlegung wurde verfügt, um die Möglichkeit weiterer Reibungen zu beseitigen und um Ruhe und Frieden in der Stadt wieder herzustellen. Weitere Maßnahmen, die geeignet sind, der allgemeinen Erregung ein Ende zu machen, sind bereits beschlossen.

Der Statthalter hat ferner durch kaiserliche Willensäußerung feste Gewähr dafür erhalten, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten künftig allgemein strenge Beachtung finden werden.

Strasburg, 6. Dez. Wie die „Straßburger Post“ aus Zabern gemeldet hat, wird sich Leutnant von Forstner wegen des Vorganges in Dettweiler, wo er einem Verhafteten einen Säbelhieb versetzte, vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben. Oberst von Reutter soll, wie man hört, ebenfalls vor das Kriegsgericht gestellt werden wegen der am 28. November erfolgten widerrechtlichen Verhaftungen und Freiheitsberaubungen.

### Der Abmarsch des Zaberner Infanterie-Regiments.

Zabern, 6. Dez. Der Abmarsch des Infanterie-Regiments Nr. 99 nach dem Truppenübungsplatz Hagenau, bezw. Bilsch fand heute nachmittag bei schlechtem Wetter ohne jeglichen Zwischenfall statt. Das Regiment zog kompagnieweise zum Bahnhof, die Fahnenkompagnie mit Musik an der Spitze. Letztere wurde vom Leutnant Schadt geführt. Oberst von Reutter war nicht an der Spitze des Regiments. Er bezog sich von seiner Wohnung direkt zum Bahnhof. Die Abfahrt erfolgte mit einiger Verspätung um 2 Uhr 47 Minuten bezw. 3 Uhr 10 Minuten. Leutnant von Forstner, der krank sein soll, ist gleichfalls abgereist.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dezbr.

Die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend Arbeitslosigkeit steht heute auf der Tagesordnung. Abg. Silberschmidt (Soz.) begründet diese, wünscht Abhilfe und fordert die Arbeitslosenversicherung in der Gestalt, daß die bestehenden Arbeiterorganisationen die Versicherungsträger sind. Staatssekretär Delbrück führt u. a. aus, daß die Arbeitslosigkeit heuer wohl etwas größer sei als letztes Jahr, aber ein Notstand oder eine Krise bestehe nicht. Er habe grundsätzliche Bedenken gegen die Bewilligung öffentlicher Mittel zu Kampforganisationen. Eine allgemeine Arbeitslosenversicherung sei zur Zeit noch nicht spruchreif. Sie sei nicht zu denken, ehe Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft über die neuesten Lasten und ihre Wirkungen klar sehen. Notwendig sei die Bervollständigung der Statistik und der Ausbau der Arbeitsnachweise und in dieser Hinsicht seien die Arbeiten bereits im Gange. (Beifall bei der Mehrheit. Ruhe bei den Soz.: Ist das alles?) Die Redner der verschiedenen Parteien sprachen sich dafür aus, daß man Abhilfe zu schaffen sucht, sie wenden sich aber in der Hauptsache gegen die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung. Fortsetzung der Beratung am Samstag.

Berlin, 6. Dezbr.

Der Deutsche Reichstag beendigte heute die vorher begonnene Besprechung wegen einer Arbeitslosen-Versicherung durch das Reich. Das Schlußwort hatte Abg. Brandes (Soz.). Er forderte nochmals die Arbeitslosenversicherung, das Reich dürfe sich nicht auf die Gewerkschaften verlassen. Abg. Graf Westarp (Kons.) begründete darauf die Interpellation seiner Freunde wegen Hinausschiebung der Krankenversicherung von Dienstboten, die am kommenden 1. Januar in Kraft treten soll. Staatssekretär Delbrück erwiderte, daß die Verbündeten der Regierung einhellig den 1. Januar 1914 als den Termin für das Inkrafttreten der neuen Krankenversicherung bestimmt hätten, und daß er an diesem Beschlusse nichts ändern könnte. Wegen Beschlusunfähigkeit vertagte sich das Haus. Dienstag: Erste Lesung des Etats.

## Ausland.

Emmagrube (Kreis Rybnik), 7. Dez. Heute nacht um 3 Uhr brach in einem Gesenk der 200

Meterhöhe der Emmagrube ein Brand aus. Durch die nach der 400 Meterhöhe ziehenden Brandgase wurden 15 Bergleute getötet.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Dez. (Schlachtwiehmärkte) Zugetrieben: 149 Großvieh, 35 Kälber, 342 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 85 bis 87 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg., Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 98 bis 100 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 94 bis 97 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 90 bis 93 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 100 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 95 bis 100 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 74 bis 75 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 72 bis 73 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 66 bis 68 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.  
Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Du lieber, guter Weihnachtsmann,  
O höre meine Bitte an:  
Ich wünsch' mir eine Küchenschürze  
Und auch ein Fäßchen Muggi's Würze.  
Dazu noch Muggi's Suppen viele,  
Weil ich so gerne Hausfrau spiele,  
Und schön, wie Mutterchen, Koch ich dann.  
Bist Du einß' hung'rig, Weihnachtsmann,  
So komm zu mir und sei mein Gast,  
Fein schmeckt, was Du bescheeret hast.

### Altensteig-Stadt.

Mit den Wochenmärkten am 10. und 17. Dezember 1913 werden

## Christbaum-Märkte

verbunden sein.

Hierauf wird mit dem Anfügen hingewiesen, daß seitens der Stadtgemeinde Christbäume auch heuer nicht im Einzelverkauf abgegeben werden.

Den 1. Dezember 1913.

Stadtschultheißenamt.

## Bekanntmachung der Bezirkskrankenkasse Nagold

(künft. Allgem. Ortskrankenkasse).

Nachdem von Seiten der Versicherten des hinteren Wahlbezirks ein Wahlvorschlag für die Ausschussswahl zur Allgem. Ortskrankenkasse Nagold rechtzeitig eingereicht und derselbe zugelassen worden ist, findet für die Versicherten

am Sonntag, den 14. Dezember d. Js.  
von vorm. 11 bis nachm. 3 Uhr

eine Ausschussswahl statt und zwar:

in Altensteig-Stadt für die Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernsdorf, Gartweiler, Ueberberg, Walddorf mit Monhardt, in Egenhausen für die Gemeinden Egenhausen und Spielberg, in Guxtal für diese Gemeinde, in Simmersfeld für die Gemeinden Simmersfeld, Beuren, Etmannsweller und Hünzbronn, in Wart für die Gemeinden Wart, Ebershardt, Gaugenwald und Wendlen je im Rathaus.

Die Wahlvorschläge — einschl. des vom Kassenvorstand aufgestellten — sind bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung jeder Gemeinde des hinteren Wahlbezirks und in Altensteig außerdem bei der Bezirkskrankenkasse (Herrn Rieker) zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt.

Im übrigen wird auf das frühere Wahlausschreiben in No. 265 „Aus den Tannen“, welches in jeder Gemeinde des hinteren Bezirkes am Rathaus angeschlagen ist, hingewiesen.

Nagold, den 6. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Vorstands: W. Benz.  
Der Kassen- und Rechnungsführer: L. Benz.

### Altensteig.

## ZUM Schnitzbrot

verkaufe ich so lange Vorrat reicht:

la. Ess-Kranzseigen per Pfd. 30 ₤  
la. Birnschnitz per Pfd. 27 ₤  
Nüsse per Pfd. 40 ₤

Lorenz Luz jr.

### Altensteig.

## Schöne Christbäume

sind zu haben bei

Chr. Schmid.

## Puppen

Küfflinge, Charakter-Babys  
Leder- und Stoffkörper,  
Arme, Köpfe, Perücken,  
Schuhe, Strümpfe, Hüte,  
— Unterkleider —

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Sak. Luz, Nagold

Vorstadt — Gaiterbacherstr.  
Telef. 75.

### Altensteig.

## 2 Schlafstellen

und ein

## möbliertes Zimmer

sämtlich heizbar zu vermieten  
E. Wochele.

### Altensteig-Stadt.

## Bekanntmachung

des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Bei der am 6. ds. Mts. vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats auf 6 Jahre gewählt worden:

1. Dietsch Christian, Rotgerber mit 196 Stimmen
2. Ackermann Karl jr., Schlosser mit 123 Stimmen
3. Schneider Gg., Baumat.-Händl. mit 100 Stimmen

Den 8. Dezember 1913.

Stadtschultheißenamt:

Welfer.

## Die Berechnung der Kirchenumlage

für 1913 in Altensteig liegt vom 6.—13. Dez. bei Unterf. auf. Einsprachen müßten binnen dieser Frist schriftlich vorgebracht werden.

Kath. Stadtpfarramt Nagold:

Stemmler.

### Altensteig.

Zu Weihnachtsgeschenken passend:

- elektische Bügeleisen
- elektische Heiz- u. Kochapparate
- elektische Taschenlampen

empfiehlt

Fr. Frey, Installationsgeschäft.

N.B. Anmontieren wird billigst besorgt.



## Sie sparen Geld

wenn Sie Ihre Bücher bei der  
Buchhandlung am Plage beziehen.

Sämtliche von auswärtigen Buchhandlungen angebotenen  
Bücher und Schriften liefert zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag  
die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
Altensteig.

Altensteig.

## Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle aus frischen Sendungen:



ist das

**Hollkommene zum Kochen, Braten u. Backen**

1 Pfd. offen 90 Pfg., in 5 Pfd. Dosen netto Mt. 4.50  
in 1 " Dosen netto 90 Pfg., in 10 Pfd. " Mt. 8.50  
" 2 " " Mt. 1.80, " 30 Pfd. Eimern " 4 Pfd. 80 Pfg.

## Wilhelmina

besten Ersatz für Landbutter  
1 Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. Ballen 85 Pfg.

## Sanella

Reform Pflanzenbutter-Margarine  
in 1/2 Pfd. Tafeln 45 Pfg.

## Palmin

feinestes Corvus-Speisefett  
in 1/2 Pfd. Tafeln 43 Pfg., in 1 Pfd. Tafeln 80 Pfg.

**Chr. Burghard jr.**



Altensteig.

## Karl Walz

Kürschner

empfehle sein Lager in

## Pelzwaren jeder Art

wie Kragen, Koller's und  
Baret's, Herren- und Knaben-  
Pelzmützen und Kragen

in großer Auswahl zu billigsten  
Preisen. — Reparaturen werden  
pünktlich ausgeführt.

Altensteig.

Gedämmte 3-4 Zimmer-

## Wohnung

in geschützter Lage — wenn auch in  
der unteren Stadt — gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Altensteig.

Freisch angelegt:

## Hemdenflanelle Schürzenstoffe

nur neue Muster, beste Qualität.

**Christiane Schmidt**  
vorm. Adrion.

Altensteig.

## Kinderzwiebackmehl

Friedrichsdorfer und  
Dlagazwieback

stets frisch bei

**Fr. Flaig, Konditor.**

## Mädchen gesucht

das schon gedient hat, im Alter von  
18 bis 20 Jahren.

**Frau Pfarrer Mast**  
Altensteig-Dorf.

Beuren.

Einen Wurf schöne



## Milchschweine

verkauft am **Mittwoch Mittag,**  
den 10. d. M.

**Joh. Erhardt.**

Gaugenwald.

Eine junge



## Ruh

mit 2 Kälbern  
oder eine Rennelstige verkauft  
**Großhaus.**

Egenhausen.

Bei herannahender Verbrauchszeit  
empfehle ich mein frisch sortiertes  
Lager in

## Wollwaren

als:

Edgar's  
Anschlagtücher  
Frauenwesten  
Kinderkleidchen  
Hauben  
in Wolle, Samt und Chenille  
Handschuhe  
Mützen  
Jagdwesten  
Sweaters  
Unterleidchen  
Unterhosen  
Hemden  
Cadenez  
Socken und Strümpfe  
Stöcker u. s. w.

Alles in schöner Auswahl und  
zu billigsten Preisen.

**J. Kaltenbach.**

Kirchliche Nachrichten.

Nächster lath. Gottesdienst in  
Altensteig am 22. Dez.

Altensteig.

Die bei der Erstellung eines Wohnhauses vorkommenden

## Bauarbeiten

Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten,  
Zimmerarbeiten, Glaser- und Schmied-  
arbeiten

wie:  
sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten  
zur Einsicht auf und sind die Offerten mit entsprechender Aufschrift ver-  
sehen spätestens bis

**Donnerstag, den 11. Dezember, abends 6 Uhr**

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

**Zuschlagsfrist 8 Tage.**

Die Wahl unter den Submittenden bleibt vorbehalten.

Altensteig, den 8. Dezember 1913. J. A.

**St. Gang, techn. Büro.**

## Christian Schwarz

Bahnhofstrasse. Nagold. Bahnhofstrasse.

Der Verkauf der enorm billigen

## Hemdflanelle

in 10 mtr.-Coupons dauert nur noch kurze Zeit  
und versäume niemand, diese sich selten dar-  
bietende Gelegenheit noch zu benützen.

Als besonders vorteilhaft empfehle heute  
sehr gute gestrickte Herren-Unterhosen

per Paar 80 Pfg.

einen Posten farbige Herren-Taschentücher

per Stück 14 Pfg. sonst 35 Pfg.

d. I. Satin

per Stück 20 Pfg. sonst 50 Pfg.

farbige Leintücher mit kl. Fehlern weit unter Preis.

Altensteig.

Zur jetzigen Verbrauchszeit erlaube mir mein Lager in

## Woll- und Strickwaren

in großer Auswahl zu den billigst gestellten Preisen bestens  
zu empfehlen.

**G. Strobel.**

Egenhausen.

Zur

## Weihnachtsbäckerei

empfehle ich

## sämtliche Backartikel

in frischer Ware, sowie feinstes

**Springerlesmehl 0 0**

**J. Kaltenbach.**